

NEUSTADT

Brücke über die Auter wird erneuert

Basse. In der nächsten Woche rollen in der Basser Feldmark Baumaschinen an: Die Stadt Neustadt lässt eine abgängige Wirtschaftswegbrücke über die Auter erneuern. Die Bauarbeiten sollen am Montag, 12. Februar, beginnen und voraussichtlich fünf Monate dauern, teilt Stadtsprecher Benjamin Gleue mit. Sollte die Auter Hochwasser führen, könne sich der Baubeginn verzögern oder die Bauzeit verlängern.

Eine Querung ist während der Arbeiten nicht möglich, der Wirtschaftsweg zwischen Basse und Metel wird auf Höhe der Baustelle voll gesperrt. Landwirte, Radfahrer und Fußgänger müssen Umwege in Kauf nehmen. Die östlich der Auter gelegenen forst- und landwirtschaftlichen Flächen sind ausschließlich von Metel und Averhoy erreichbar. Die westlich gelegenen müssen von Basse aus angefahren werden.

Die neue Brücke bekommt eine Stützweite von 13,75 Metern und wird fünf Meter breit sein. Die aus Stahlbeton hergestellte Konstruktion trägt 60 Tonnen. Die Baukosten belaufen sich auf circa 365.000 Euro, das Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Leine fördert die Maßnahme mit rund 125.000 Euro. *ars*



Die alte Wirtschaftswegbrücke über die Auter wird ab Montag erneuert. FOTO: BARTELS

Vortrag zu Umgang mit Mitarbeitern

Otternhagen. Mitarbeiter halten und motivieren – das kann in Betrieben zur Gratwanderung werden, gerade beim herrschenden Fachkräftemangel. Wie diese zu bewältigen und was zu tun ist, wenn es mal knirscht, erläutert Rechtsanwältin Cornelia Höltkemeier, Geschäftsführerin der Landesvereinigung Bau, beim Treffen der Unternehmerfrauen im Handwerk am Montag, 12. Februar, um 19.30 Uhr im Gasthaus Perl in Otternhagen. „Zuckerbrot und/oder Peitsche!“ ist ihr Vortrag betitelt.

Höltkemeier gibt anhand praktischer Beispiele Antworten auf die Fragen, wie auf versteckte Arbeitsverweigerung reagiert werden kann, wann Minderleistung abmahnfähig ist und welche Fehler hingenommen werden müssen. Frauen und Männer sind den Unternehmerfrauen willkommen. Nichtmitglieder zahlen 10 Euro. Anmeldungen nimmt Petra Reupke unter Telefon (05131) 455937 und per E-Mail an info@ufh-neustadt.de an. *göt*

IN KÜRZE

Sitztanzen im Gemeindehaus

Mariensee. Die Kirchengemeinde Mariensee bittet für Montag, 12. Februar, zum Sitztanzen im Gemeindehaus, Höltystraße 6. Von 15 bis 16.30 Uhr sind Gäste zu „Beschwung und bewegt – Tanzen im Sitzen mit Conny Barr“ willkommen. *lz*



Projektleiter Jost Kemmerich (von links), Architekt Gence Zogaj, Projektentwickler Dirk Wilhelm Rahlfs und Wirtschaftsbetriebe-Prokurist Thomas Reimann stellen die Pläne für den Bahnhofsvorplatz vor. FOTOS: GÖTZE/RAHLFS IMMOBILIEN

Rahlfs plant das Tor zur Stadt

Zwei Geschäfts- und Bürogebäude sollen am Bahnhof entstehen / Investition hat einen Umfang von etwa 20 bis 30 Millionen Euro

Von Kathrin Götze

Neustadt. Mit einem bekannten Investor wollen die städtischen Wirtschaftsbetriebe das neue Tor zur Stadt planen: Die Neustädter Rahlfs Immobilien GmbH habe ein „integratives und vielschichtiges Konzept“ für die Bebauung der Wunstorfer Straße 4-10 abgegeben und sich so gegen die Mitbewerber durchgesetzt, berichtet Thomas Reimann, Prokurist der Wirtschaftsbetriebe. „Eine neue Perle für die Innenstadt“, kündigen die Wirtschaftsbetriebe in ihrem Pressetext an.

Die Entwürfe von Architekt Gence Zogaj zeigen einen Komplex aus zwei großen Gebäuden, die Fassaden aufgelockert und in Backsteinoptik, mit Arkaden, vielen Fenstern und jeweils einem Lichthof. Dazwischen bleibt eine rund 600 Quadratmeter große Passage frei, die den Blick zwischen Bahnhofsgebäude und dem geplanten neuen Einkaufs- und Rathauskomplex im Bereich Marktstraße Süd öffnet. Geplant ist, im Erdgeschoss Einzelhandel anzusiedeln, darüber Büroräume. In einer Tiefgarage soll Platz für rund 90 Autos sein, den oberen Abschluss bilden begrünte Dachterrassen, wie es im Konzept heißt. Die haustechnischen Anlagen würden nach dem neuesten Stand der Technik energieeffizient und ökologisch nachhaltig ausgelegt.



So könnte der Blick über die Bahnhofskreuzung auf das Gebäude aussehen. Die Schriftzüge sind zunächst symbolisch, Mieter stehen noch nicht fest.

Interessenten fragen schon an

Die Stadtbibliothek ist als möglicher Mieter im Gespräch, auch die Region hat schon vor längerer Zeit Interesse an Büroräumen in Neustadt bekundet. Geschäftsführer Dirk Wilhelm Rahlfs rechnet mit hoher Nachfrage, wie er sagt, sowohl von ortsansässigen als auch überregionalen Interessenten. Damit stünde

der Fertigstellung nichts mehr im Weg. „Jetzt, wo wir den Zuschlag erhalten haben, kann es richtig losgehen“, sagt er. „Das ist das Schönste bei diesen Projekten: der Moment, wenn es ernst wird und wir dem Baustart entgegenfiebert.“

Der Zeitplan ist straff getaktet: Mietvertragsverhandlungen stehen bis Mitte März darin, der Baustart für Januar 2019, die Bauzeit ist mit 18 Monaten veranschlagt – damit würden die Gebäude noch 2020 fertig. Der Umfang des Vorhabens liege zwischen 20 und 30 Millionen Euro, schätzt Reimann. So habe man sich

auch bei der Investorensuche einige Mühe gegeben, habe das Projekt auch bei der Immobilienmesse Expo Real in München angekündigt. Bis 30. November habe man mit mehreren Bewerbern die Angebote konkretisiert – schließlich fiel die Wahl auf den örtlichen Anbieter. Auch der Aufsichtsrat habe zugestimmt, sagt Reimann, der Rahlfs „höchstprofessionelle Arbeitsweise und vertrauensvollen Umgang“ bescheinigt.

Rahlfs hatte zuletzt die Seniorenresidenz an der Mecklenhorster Straße errichtet sowie im Auftrag der Wirtschaftsbetriebe die Flüchtlings- und Sozialwohnungen an der Ecke Gerhart-Hauptmann- und Fontanestraße gebaut. Aktuell ist das Unternehmen dabei, das ehemalige Kaufhaus Hibbe auszubauen, hat mit H&M, Fitness Future und dem TanzCenter Kressler dort attraktive Anbieter in die Innenstadt geholt.

Die Zweiteilung ist von stadtplanerischer Seite vorgegeben. Es gehe darum, ein Tor zu schaffen, keine Barriere, hatte Bürgermeister Uwe Sternbeck während der Vorplanungen gesagt. Das Grundstück soll im Besitz der städtischen Wirtschaftsbetriebe bleiben, der Investor nutzt es gegen Erbpacht.

Verband steht in der Kritik

Politik denkt über neue Struktur nach

Von Kathrin Götze

Schneeren. Der Vergleich sieht für den Wasserverband Garbsen-Neustadt nicht gut aus: Wasser mit erhöhten Nitratwerten und seit Jahresbeginn zu erhöhtem Preis liefert der Verband in große Teile des Neustädter Landes. Wies dazu kommt und was er dagegen tun will, wollte Geschäftsführer Stephan Schumüller in der Ratssitzung am Donnerstagabend erläutern.

Schumüller berichtete, wie der Wasserverband seit Jahren mit den Landwirten rund um das Wasserwerk Hagen daran arbeite, die Nitratreinhalte zu mindern. Er erläuterte, dass das Wasser über die vergangenen Jahrzehnte in Neustadt zu einem „politischen Preis“ abgegeben worden sei, was dazu führte, dass der Verband keine Rücklagen für die dringend notwendige Sanierung des Leitungsnetzes gebildet hat. Bis zu 40 Prozent des rund 900 Kilometer langen Leitungsnetzes seien älter als 50 Jahre und sanierungsbedürftig.

Die Neustädter und ihren Rat beschäftigt das Thema schon länger, aus Mardorf und Schneeren gab es Bestrebungen, den Wasserverband zu verlassen. Der Verband versorgt die Stadt Garbsen, Teile von Wunstorf sowie den Großteil des Neustädter Landes mit Ausnahme der Kernstadt, Poggenhagens und Sutorfs. Dorthin liefern die Stadtwerke Neustadt Wasser, das sie von den Harzwasserwerken beziehen. Es weist einen deutlich niedrigeren Nitratgehalt auf. Dennoch: Auch dort liegt der Nitratgehalt unter dem Grenzwert, das Wasser sei unbedenklich, versicherten Schumüller und Bürgermeister Uwe Sternbeck.

„Wir fühlen uns hier wie Bürger zweiter Klasse“, sagte der Schneerener Thomas Rätzke in der Fragestunde. „Wir können keinen Sonderweg wählen und aus der Solidargemeinschaft aussteigen“, sagt der Schneerener Arzt und Grünen-Ratsherr Godehard Kass – die Ursachen müssten bekämpft werden.

Sebastian Lechner (CDU), Vize im Aufsichtsrat der städtischen Wirtschaftsbetriebe (zu denen auch die Stadtwerke gehören), deutete an, man denke auf lange Sicht über eine neue Struktur bei der Wasserversorgung nach – das sei allerdings nicht von heute auf morgen umzusetzen, sondern erfordere gute Planung und umfangreiche Verhandlungen.

IN KÜRZE

Ensembles geben Winterkonzert

Neustadt. Ihr Winterkonzert geben zwei Ensembles der Musikschule morgen ab 19 Uhr in der Johanneskirche: das Klarinettenensemble Variabel unter der Leitung von Karin Lübbert und das Sinfonieorchester mit Dirigentin Karin Thunberg. Der Eintritt ist frei. Um Spenden für die Orchesterarbeit wird gebeten. *ars*

Bilderbuchkino am Rosenmontag

Neustadt. Geschichten zum Thema Verkleiden liest Melanie Röver am Montag, 12. Februar, ab 16 Uhr für Kinder von vier bis acht Jahren in der Stadtbibliothek vor. Die Bilder zu den Geschichten werden auf eine Leinwand projiziert. Nach dem Bilderbuchkino erhält jedes Kind einen Stempel in sein Sammelheft. *ars*

Streit um Bäume an der Wallstraße

Baubeginn Anfang März / Geschäftsleute haben aber noch Wünsche

Von Kathrin Götze

Neustadt. Kurz vor Baubeginn an der Wallstraße haben sich jetzt Vertreter der Geschäftsleute mit Änderungswünschen zu Wort gemeldet. Der Abschnitt der Fußgängerzone zwischen Bäckerei Raute und Eiscafé Martino soll künftig mehr Platz für Sondernutzungen bieten. „Wir wollen langfristig die Veranstaltungen weiter in die Innenstadt verlagern“, sagt Mike Oliver Behrmann von der Gemeinschaft für Wirtschaftsförderung (GfW). Es sei absehbar, dass für einen Rummel auf dem Schützenplatz auf Dauer nicht mehr viele Schausteller zu begeistern sein werden.

Dennoch legten die Kaufleute Wert darauf, weiter zwei bis vier verkaufsoffene Sonntage mit entspre-

chendem Programm in der Innenstadt abzuhalten. Eine überörtlich interessante Veranstaltung ist nach neuer Rechtsauslegung Voraussetzung, damit Geschäfte auch am Sonntag öffnen dürfen. Fahrgeschäfte könnten dann auf dem Wendehammer Am Wallhof oder auf dem Parkplatz am Wallgraben aufgebaut werden. Um Besucher dorthin zu leiten, könne man gut eine Budengasse an der Wallstraße aufbauen. Dafür müssten allerdings zumindest einzelne der sechs Bäume dort entfernt werden. „Wir bieten natürlich Ersatzpflanzungen an“, versichert Behrmann.

Im Ortsrat Neustadt haben Behrmann und GfW-Vize Heiner Plinke das Anliegen schon vorgetragen. Als Ortsbürgermeister Klaus-Peter Som-

mer es allerdings den Kollegen in der Ratssitzung vorschlug, ermete er vielfach Kopfschütteln. „Es ist reichlich spät, den Plan noch zu ändern, wenn der Auftrag schon vergeben ist“, sagte der zuständige Fachbereichsleiter Matthias Homeier. Magdalena Rozanska (SPD) schlug vor, das Thema als Eilantrag in den Umwelt- und Stadtplanungsausschuss am Montag zu tragen. Dominic Herbst, Sprecher der Grünen/Linke-Fraktion, sieht das anders: „Wir lassen uns nicht drängen, auf bloße Vermutungen hin Bäume zu fällen“, sagte er. Auch Sebastian Lechner (CDU) meint, für eine Planänderung sei es nun reichlich spät. „Hätten wir das vorher gewusst, hätten wir vielleicht eine andere Entscheidung getroffen“, sagt er.



Sollen diese Bäume an der Wallstraße Platz machen für Schaustellerbuden? FOTO: GÖTZE